



Die Studentin an der Sektion Pädagogik der Berliner Humboldt-Universität Genossin Ilona Stadtmüller ist Volkskammerabgeordnete und im Ausschuß für Volksbildung tätig. Sie betreut die Pioniergruppen von zwei 7. Klassen an der 6. Oberschule BeiTin-Friedrichshatn. Foto; ADN-ZB/Kohls

gezogen. Das Sekretariat orientiert darauf, in allen staatlichen Organen und Parteigruppen der Volksvertretungen zur systematischen Arbeit zu gelangen. Gleichzeitig soll der Einfluß der Ortsleitungen auf die Verbesserung der staatlichen Arbeit erhöht werden. Die Parteiorganisationen der Betriebe der Industrie und der Landwirtschaft erhielten den Auftrag, an der Verwirklichung der Aufgaben des Territoriums aktiv mitzuwirken. Uns geht es darum, die Autorität der Abgeordneten, vor allem in den Betrieben, zu stärken und auch der Arbeit der Mitglieder der ständigen Kommissionen und der ehrenamtlichen Kräfte in den Aktivs größere Geltung zu verschaffen.

Bei der Verwirklichung dieses Vorhabens gelang es unserer Kreisparteiorganisation, alle gesellschaftlichen Kräfte zum einheitlichen Handeln zu führen. Die Resultate unserer zielgerichteten Arbeit zeigen sich nicht zuletzt in guten ökonomischen Ergebnissen und in spürbarer Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Bürger des Kreises:

Der Plan der industriellen Warenproduktion wurde im ersten Halbjahr 1973 mit 102,1 Prozent erfüllt. Das entspricht einer zusätzlichen Produktion in Höhe von 14,6 Millionen Mark. Auch der Plan des staatlichen Aufkommens bei allen tierischen Erzeugnissen wurde weitaus überboten. Der Bevölkerung konnten seit Jahresbeginn 126 Neubauwohnungen übergeben werden (eine Planübererfüllung um 12,5 Prozent). Auch die Zielstellung für den Um- und Ausbau und die Modernisierung von Wohnun-

gen ist überboten worden. Hieran hat vor allem die Jugend beträchtlichen Anteil, die besonders in Vorbereitung der X. Weltfestspiele bedeutende Aktivität entfaltete. All das war möglich, weil die Genossen Abgeordneten die Initiative der Bürger in die richtigen Bahnen lenkten.

Territoriale Rationalisierung geht alle an

Die koordinierende Tätigkeit der Kreisleitung und ihres Sekretariats trug mit dazu bei, daß sich die Gemeinschaftsarbeit der Städte und Gemeinden mit den Betrieben entwickelte, in erster Linie bei der Erschließung vorhandener Reserven. Dem ging voraus, daß ausführlich über die Notwendigkeit territorialer Rationalisierung als Bestandteil der sozialistischen Rationalisierung überhaupt und als Aufgabe von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung gesprochen wurde.

In den Betrieben haben in der Vergangenheit schon mehrere Rationalisierungskonferenzen stattgefunden. Auf ihnen war zunächst Verständnis für die betrieblichen Rationalisierungsmaßnahmen hervorgerufen worden. Bald erkannten die Arbeiter, daß bei der Rationalisierung die Zusammenarbeit von Betrieb zu Betrieb unerlässlich ist. Beispielsweise haben sich die Großbetriebe Staßfurts, Fernsehgerätekwerk und Chemieanlagenbau, und vier kleinere Betriebe an der Rationalisierung des Kraftwerkes im VEB Kali- und Steinsalzbetrieb beteiligt. Der Kapazitätswachst dieser großen Dampf-erzeugeranlage erspart ihnen den Bau eigener Heizhäuser, der wesentlich teurer geworden